

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 114. Donnerstag, den 24. April 1823.

Schaugebungen in der gegenwärtigen Messe.

(F o r t s e t z u n g.)

Herr M. Greiner unterhält uns in dieser Messe wieder durch die Kunst des Glas-Blasens, Spinnens und Formirens, in seiner Bude vor Bosens Garten Nr. 3, wofür ihm jeder Wissbegierige, dem an Bereicherung seiner Kenntnisse im Gebiete der Technologie gelegen ist, danken wird. Die ausgezeichnetste Geschicklichkeit in seiner Kunst berechtigt ihn, als Meister öffentlich damit aufzutreten, und seine große Bescheidenheit und gefällige Zuverlässigkeit gewinnen ihm die Achtung und Liebe aller, die seine nette und freundliche Werkstatt besuchen. Wer nie Gelegenheit hatte, die mannichfaltigen Arbeiten in einer Glasfabrik zu beobachten, findet bei Herrn Greiner eine lehrreiche und angenehme Unterhaltung und wird gern längere Zeit bei ihm verweilen. Selbst Damen gewährt der Besuch dieser Kunstwerkstatt ein besonderes Vergnügen, und sollten sie es auch nur daran finden, daß sie hier das Glas in die feinsten Fäden ausspinnen sehen, aus welchen sie, nach Belieben, Federn, Geflechte, Bänder und andere Pußartikel verfertigen lassen können; der vielen übrigen niedlichen Kunstartikel, die aus Herrn

Greiners Händen hervorgehen, gar nicht zu gedenken. Man muß dieselben in seiner Ausstellung schon fertiger Arbeiten, in welcher das Nützliche mit niedlichen Spielwerken untermischt ist, selbst sehen, um sich einen Begriff davon zu machen, was die Geschicklichkeit des Menschen aus einer so einfachen Masse zu bilden vermag. Man kauft diese ausgestellten Kunstprodukte bei Herrn Greiner um die billigsten Preise.

Der berühmte

Lambour-Major,

welcher in der Michaelmesse vorigen Jahres hier so allgemeinen Beifall fand, erwirbt ihn sich gegenwärtig wieder. Er ist in seiner Kunst noch weiter fortgeschritten, und zeigt sich jetzt in einer Vollkommenheit, die uns unübertreffbar zu seyn scheint. Alles, was sein Anschlagzettel besagt, das leistet er wirklich nicht bloß zur Zufriedenheit, sondern zu höchster Ueberraschung der Zuschauer. Es ist mehr eine musikalische Unterhaltung, als ein bloßer Lärmschlag, was er auf seinen funfzehn Trommeln leistet, und seine ungemeine Gewandheit, Geschwindigkeit und Präcision, mit welcher er seine Kunst executirt, erregt gewiß bei Jedermann Erstaunen. Er verdient daher allerdings den zahlreichen Zuspruch, um welchen er das Publikum gebeten hat.

(Die Fortsetzung folgt.)